

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Die Liebe ist ein eignes Kraut,
das mancher Mitmenschen nicht verdaut;
hingegen manchem tut es wohl,
wie Rauchtobak und Alkohol.

Doch „Liebe auf den ersten Blick“
brach schon diversen das Genick,
weil Liebe, wie's im Buche steht,
mitunter durch den Magen geht. —

Doch schaut ein wilder Negermann
mit Wonneblick ein Weibchen an,
dann sitzt der Schmerz, den er muß tragen
im Herzen nicht — jedoch im Magen.

Er hat den angestaunten Stern
ganz regelrecht „zum Fressen“ gern
und frähe ihn in Seelennot
am liebsten schon zum Abendbrot.

Drum, Frauen, hört den guten Rat:
Liebt euch ein Neger in der Tat,
mißtraut dem schwarzen Liebeschmerz:
Er meint den Magen, nicht das Herz.

Paul Altheer